

zipiententätigkeit in Prag war S. 1919–21 Leiter der Hochschulabt. im Min. für Schulwesen und Volksaufklärung. 1913 an der Prager Karlsuniv. Habil. für röm. Recht und Priv.Doz., 1920 ao. Prof. 1921–29 lehrte S. als o. Prof. an der neugegr. Univ. in Bratislava, in welcher Stellung er auch seine organisator. Fähigkeiten (u. a. Einrichtung einer Fachbibl.) beweisen konnte; 1924/25 Dekan, 1926/27 Rektor. Seine Tätigkeit an der Univ. Bratislava setzte S. nach seiner Ernennung zum o. Prof. für röm. Recht an der Karlsuniv. Prag (1929) fort; 1933/34 Dekan. Zu den Schwerpunkten seiner Forschungs- und Publ.tätigkeit gehörte die röm. Rechtsgeschichte der klass. Kaiserzeit im 1. und 2. Jh., insbes. auf dem Gebiet des Privatrechts. Seine wichtigsten Werke sind ein Lehrbuch über röm. Rechtsquellen (1922 bzw. 1928) und eines des röm. Privatrechts (1933–35), in dem er die Rechtsgeschichte bis zum Codex Justiniani untersuchte und dabei auch die Änderungen im Zivilrecht des Mittelalters und der Neuzeit herausarbeitete. In seiner 1936 erschienenen Stud. über den Geist des röm. Rechts und der röm. Staatsverwaltung bemühte er sich um eine Synthese der röm. Rechtsdenkweise. Bereits ab 1918 beschäftigte sich S. auch systemat. mit den Fragen einer Hochschulreform und veröff. bes. in den 30er Jahren grundsätzl. Thesen in verschiedenen Z., wobei er die Entwicklung der jurist. Denkweise bei den Studenten gegenüber einem bloß informativen Inhalt des Stud. vorzog. S., Mitgl. zahlreicher gelehrter Ges., war einer der bedeutendsten tschech. Vertreter der röm. Rechtslehre in der Zwischenkriegszeit.

W. (auch s. u. O. S., 1941; Boháček): Dies cedens v právu římském, 1913 (Habil.schrift); Prameny soukromého práva římského, 1928; Texty ke studiu soukromého práva římského, 1932; Učebnice soukromého práva římského, 2 Tle., 1933–35; Úprava právnických stud. v Československu, 1935; Duch římského práva a římské státní správi, in: Římské imperium, jeho vznik a rozklad (= Dějiny lidstva od pravěku k dnešku 2), 1936; etc.

L.: Hanzalová; Album reprezentantů všech oborů veřejného života československého, red. F. Sekanina, 1927, S. 1123f. (m. B.); M. Navrátil, Almanach československých právníků, 1930; F. Kutnar – J. Marek, Přehledné dějiny českého a slovenského dějepiscetví, 1930, S. 875f.; O. S. – k prvnímu výročí jeho smrti, 1941 (m. W. und L.); L. Wenger, in: ZRG, Romanist. Abt. 61, 1941, S. 503ff.; M. Boháček, O. S., 1949 (m. W. und B.); Slovenský biografický slovník 5, 1992; Antol. české právní vědy, 1993, S. 75ff.; Dějiny Univ. Karlovy 1348–1990, red. F. Kavka – J. Petrůň, 4, 1998, s. Reg. (m. B.); J. Tomeš u. a., Český biografický slovník XX. století 3, 1999.

(M. Makariusová)

Sommer Rudolf, Schauspieler. Geb. Wien, 3. 2. 1852; gest. ebd., 3. 12. 1913;

röm.-kath. – Nach dem Besuch der Theresian. Akad. begann S. 1869 ein Med.stud. an der Univ. Wien, das er mit Unterbrechungen bis 1877 fortführte, jedoch nicht abschloß. Seine Bühnenbegabung zeigte sich anläßl. von Studentenvorstellungen. Dem Debüt am Theater in Wischau (Vyškov) als Schiller in S. Schlesingers (s. d.) „Die Karlsschüler“ folgten Engagements am Dt. Theater in Budapest sowie 1885–87 am Carl-Theater in Wien. Ab 1887 gehörte er dem Wr. Hofburgtheater an, wo er in der Rolle des Prinzen von Wales in „Schach dem König“ von Hippolyt August Schaufert debüt.; 1899 Hofschauspieler. Als vielbeschäftigtes und sehr verwendbares Mitgl. verkörperte S. zwar meist nur kleine Rollen wie Diener und Kleinbürger (u. a. Soest in Goethes „Egmont“, Weiler in Otto Ludwigs „Der Erbförster“), war jedoch auch als Weiring in Schnitzlers (s. d.) „Liebele“ erfolgreich. Zudem war S. ab 1898 auch mit der Erstellung der Szenarien für alle Novitäten und Neueinstudierungen betraut. 1913 erhielt der bereits Todkranke das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

L.: FB, RP, 4., NFP, 6. 12. 1913; Ath, Burgtheater, s. Reg.bd., S. 308; Eisenberg 1; Kat. der Portrait-Smlg., S. 337; Kosch, Theaterlex; Kosel 1; Ulrich; Ztg.ausschnittsmgl., Österr. Theatermus., HHSIA, WSILA, UA, alle Wien. (E. Offenthaler)

Sommer Rudolf, Politiker und Lehrer. Geb. Olmütz, Mähren (Olomouc, Tschechien), 12. 4. 1872; gest. ebd., 20. 1. 1919. – Sohn eines Schusters. S. absolv. das Gymn. und den Militärdienst in Olmütz sowie 1892–96 das Stud. der Geschichte und Germanistik an der Univ. Wien; 1896 Dr. phil., 1897 Prof. an der Handelsakad. Olmütz. Bereits als Student war S. in nationalpolit. und antisemit. Ver. und in der Los-von-Rom-Bewegung engagiert. Ab 1906 Vorstandsmitgl. des Bunds der Dt. Nordmährens, leitete er in Olmütz den Dt. Ver. sowie die Ztg. „Deutsches Nordmährerbblatt“. Zudem war er stellv. Kurator der dortigen evang. Gmd. und gehörte ab 1903 der Olmützer Stadtverordnetenversmlg. an. Als Vertreter der Freialldeutschen bzw. der Deutschradikalen war er 1905–18 Abg. des RR, 1910/11 Mitgl. der Delegationen und 1906–18 Abg. des mähr. LT, wo er 1914 zum informellen, parteiübergreifenden Leitungsgremium der „Neun“ gehörte. Ab 1910 Vors. des von ihm mitbegründeten Verbands der Freiheitl. dt. Parteien in Schlesien, distanzierte er sich vom Antisemitismus und vertrat staatstragende Positionen,